



Neuaufgabe: Pro Juventute hat die Kindergeschichten zur Erklärung von Erkrankungen Erwachsener neu herausgegeben.

Kindergeschichten zur Erklärung von Erkrankungen Erwachsener

Kinder spüren unmittelbar, wenn sich Eltern oder andere ihnen nahestehende Menschen aufgrund von Krankheiten verändern. Sie stellen Fragen oder entwickeln eigene Krankheitsmodelle, in denen häufig Angst und Schuldgefühle eine Rolle spielen. Daher ist es wichtig, die Kinder in die Situation einzubeziehen. Pro Juventute hat die Kindergeschichten zur Erklärung von Erkrankungen Erwachsener in einer Neuaufgabe produziert. Folgende Krankheitsbilder werden dabei thematisiert: Alkoholismus, Krebs, Essstörung und Demenz. Die illustrierten Erzählungen stellen eine Einladung zu klärenden und unterstützenden Gesprächen dar. Die Merkmale der Krankheiten sind nur grob umrissen und der Ausgang der Geschichten offen gestaltet, so dass Variationen des jeweils individuellen Krankheitsverlaufs eingeflochten werden können.

(Pro Juventute)

Soins de longue durée aux personnes âgées en Suisse

Marquée par le virage ambulatoire, la prise en charge des personnes âgées a considérablement évolué au cours de la décennie écoulée. La nouvelle publication met en évidence les principales tendances en Suisse en matière de soins de longue durée au sein des établissements médico-sociaux (EMS), des services d'aide et de soins à domicile (SASD) et des hôpitaux pour la période 2006–2013. Les évolutions dans les EMS, en particulier l'âge à l'entrée des résidents, leur durée de séjour, le niveau de soins requis et les caractéristiques des patients sont présentés. Une analyse comparable est effectuée pour les SASD, en examinant l'évolution de l'âge moyen des patients, des heures d'aide et de soins fournies et plus généralement de l'offre.

(Observatoire suisse de la santé, Obsan)

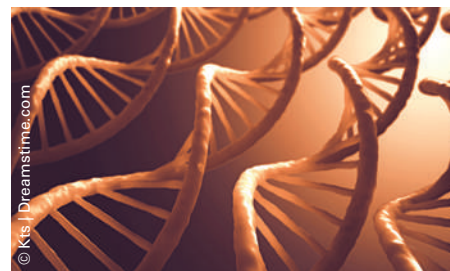
Mortalitätsrisiko wegen hoher und tiefer Temperatur

Diverse Studien belegen, dass die temperaturbedingte Mortalität und Notfalleinweisungen während Hitzeperioden deutlich zunehmen. Jedoch ist auch gut dokumentiert, dass sich bei Kälte das Todesfallrisiko erhöht. Die optimale Temperatur mit der geringsten temperaturbedingten Mortalität liegt je nach Breitengrad zwischen 18 und 30 °C. Was verursacht nun mehr Todesfälle – die Hitze oder die Kälte? Eine neu erschienene Studie zeigt, dass über das ganze Jahr gesehen mehr temperaturbedingte Todesfälle an moderat kalten Tagen als an den extrem heissen oder extrem kalten Tagen auftreten. Der Grund liegt darin, dass moderate kalte Temperaturen in gemässigten Breiten am häufigsten sind. Die Summe vieler kleiner relativer Risiken verursacht dementsprechend ebenfalls eine grosse Zahl temperaturbedingter Todesfälle.

(Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Swiss TPH)



Was verursacht nun mehr Todesfälle – die Hitze oder die Kälte?



Une étude est parvenue à identifier un facteur de risque génétique pour le syndrome métabolique chez les patients transplantés.

Greffe d'organe et risque cardio-vasculaire

Une étude réunissant plusieurs équipes de chercheurs du CHUV et de la Faculté de biologie et de médecine de l'UNIL est parvenue à identifier un facteur de risque génétique pour le syndrome métabolique chez les patients transplantés. Le recours aux immunosuppresseurs lors de greffes a permis de réduire l'incidence des épisodes de rejet aigu et augmenté la survie du greffon. Cependant, ces médicaments peuvent induire des complications métaboliques augmentant notamment le risque de problèmes cardio-vasculaires. Une étude multidisciplinaire a toutefois démontré qu'il était possible d'identifier certains patients à risque.

(Université de Lausanne)

Rauchfreie Züge seit zehn Jahren

Vor zehn Jahren verschwand die Zigarette aus Zügen, Bussen und geschlossenen Räumen an Bahnhöfen. Die Einführung des Rauchverbotes im öffentlichen Verkehr im Dezember 2005 setzte ein starkes Signal, das von der Öffentlichkeit sofort sehr gut akzeptiert wurde, und ebnete den Weg zum Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen. Mit diesen einfachen Massnahmen konnte die Gesundheit der Bevölkerung spürbar verbessert werden. Eine Studie des Kantonsospitals Graubünden konnte nach der Einführung des Rauchverbots einen Rückgang der Hospitalisierungen aufgrund von Herzinfarkten um 21% dokumentieren.

(BAG)



Das Rauchverbot im öffentlichen Verkehr verbesserte die Gesundheit der Bevölkerung spürbar.



La prise en charge des personnes âgées a considérablement évolué.